

4. Gleichwie in der Luft verschiedene Regionen an den Gebirgen existiren, wonach hauptsächlich bei den Insekten, die bis an die Schneegrenze gehen, sich eine ganz ähnliche Vertheilung kund gibt, als nach den Polen hin; so zeigt auch das Meer in verschiedenen Tiefen, theils wegen des Drucks und der Temperatur des Wassers, theils und besonders wegen der Brandungen an den Küsten bemerkenswerthe Unterschiede in seinen Bewohnern. So gibt es gewisse Seethiere, welche auf Strichen ausdauern, die bei gewöhnlicher Ebbe trocken sind; andere, die nur da leben können, wo die stärksten Ebben den Strand trocken legen, und wieder andere, welche sich beständig unter dem Meerespiegel aufhalten müssen. Corallen bauen sich vielleicht nirgend auf der Erde in sehr großen Tiefen an. Einige Mollusken, die auf hohem Meere leben, kommen bald an die Oberfläche, bald sinken sie in große Tiefen hinab; dagegen wohnen wieder andere beständig auf dem tiefen Boden des Meeres, noch andere nur an den Felsen der Ufer. Die Seethiere sind im Allgemeinen einer größeren Verbreitung fähig, als die des festen Landes; am beschränktesten sind Bach- und Teichbewohner, wie gewisse Fische, und einige Hochgebirgs- und Insektthiere. Im Uebrigen haben die mit ausgezeichneten Bewegungsorganen, wie Vögel und Fische lehren, einen weitem Verbreitungsbezirk, als die mit schlechten.

5. Meist haben die Arten einer Gattung oder eines Geschlechts [genus] eine ziemlich gleiche geographische Verbreitung; so die vierhändigen Säugethiere, die Kolibris und Papageien der warmen Erdrichs. Dagegen liefern die artenreichen Gattungen der Hunde und Eichhörnchen in ihrer Verbreitung überall (die Eichhörnchen kommen jedoch nicht in Australien vor) Beispiele von Geschlechtern, welche von den äußersten bewohnbaren Polarregionen bis zu den Tiefen des Aequators reichen; ferner die Reiher, Mäwen, Sturmvögel, die eigentlichen Raubvögel, welche selbst im höchsten Norden angetroffen worden, die Haie und mehrere andere Fische. Auch unter den Insekten kommen manche Familien (wie *Calosoma*-Arten, Maikäfer, Wasserjungfer, Fliegen, Stechmücken, Hummeln) fast überall auf der Erde vor.

§. 163.

Die geographische Verbreitung der Aufgüthierchen, Polypen, Strahlthiere, Weichthiere, Würmer, Krustenthiere, Spinnen und Insekten.

1. Die Aufgüthierchen leben in ungeheurer Anzahl vorzüglich in stehenden Süßgewässern, so wie in künstlichen Aufgüssen überall, wo sich organische Stoffe zersetzen, im Meere, zu dessen Leuchten sie beitragen, auch im Magenschleime der Regenwürmer, Salamander u. s. w. Sie sind unter allen Thieren am weitesten verbreitet. Ihre Vermehrung grenzt an Unendliche.

2. Alle Polypen leben im Wasser, die meisten 3—12' tief unter der Meeresoberfläche von Infusorien, welche sie mit ihren Fangarmen ergreifen. Manche bilden Korallenriffe. Man kennt gegen 3500 Arten. Sie werden gebraucht zum Kalkbrennen, zu Wörtern, am rothen Meere auch zum Häuserbau (Die Städte Tor und Tschidda in Arabien sind meist aus Korallenstämmen erbaut) oder zu Schmucksachen, wie die Blutkoralle.¹⁾

¹⁾ Die Blutkoralle [*Isis nobilis*] ist ein wegen seiner schönen rothen Farbe geschätzter, besonders im Orient zu Schmucksachen verwendeter, Polyp. Er lebt im mittelländischen Meer (an den balearischen Inseln, an der Küste der Provence, der Südküste von Sicilien und der afrikanischen Küste von Barka), im persischen Meeresbusen, in dem nach diesen Korallenbänken benannten rothen Meere, an der Küste